

Ich bin ich!

Mobbing

Aufbau	Materialien
<p>Die nachfolgenden Bausteine und Materialien können zu einer individuellen Unterrichtseinheit rund um „Mobbing“ zusammengestellt werden.</p> <p>Brainstorming zum Thema „Persönliche Stärke“</p> <p>Jede SchülerIn notiert auf einem Zettel, auf dem nur ihr Geschlecht vermerkt wird, drei Begriffe, die sie mit persönlicher Stärke verbindet. Diese Begriffe werden anschließend gemeinsam geordnet, nach Oberbegriffen sortiert und nach folgenden Gesichtspunkten analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Begriffe wurden am häufigsten, welche am seltensten genannt? • Gibt es Unterschiede bei den Jungen und Mädchen? <p>Anschließend wird der Vorgang des Brainstormings sowie der nachfolgenden Auswertung wiederholt – diesmal allerdings zum Thema „Schwäche“.</p> <p>Brainstorming zum Thema „Mobbing“</p> <p>Jede SchülerIn notiert auf einem Zettel fünf Begriffe, die sie mit Mobbing verbindet. Das Ergebnis wird anschließend gemeinsam analysiert. In einem zweiten Schritt vermerken die SchülerInnen anonym auf einem Zettel,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ob sie 1. bereits Zeuge von Mobbing geworden sind. • ob sie 2. bereits Opfer von Mobbing geworden sind. • ob sie 3. schon einmal selbst Mobbing betrieben haben. <p>Das Ergebnis wird gemeinsam ausgewertet und diskutiert.</p> <p>Analyse eines Zeitungsartikels zum Thema</p> <p>Ausgehend von der Analyse eines Artikels vom 24.7.2007 erschienen auf spiegel.de beschäftigen sich die SchülerInnen mit Mobbing.</p> <p>Quelle: www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,490143,00.html</p>	<p>i Mobbing Infoblatt 8, Seite 18</p> <p>📄 Hassobjekt Mitschüler Arbeitsblatt 9, Seite 19-20</p>

Ich bin ich!

Aufbau

Abschluss

1. Gitterrätsel & Gestaltung eines Anti-Mobbing-Plakats

In dem Gitterrätsel sind 10 Begriffe rund ums Mobbing versteckt. Jede SchülerIn soll die Begriffe suchen und mit jedem der Begriffe einen Satz bilden, der gegen Mobbing mobil macht. Im Anschluss werden die Sätze der SchülerInnen verglichen. Die besten Sätze werden ausgewählt und mit ihnen ein Anti-Mobbing-Plakat gestaltet.

2. Es geht uns gut!

Jede SchülerIn notiert anonym auf einem Zettel drei Sätze, was jede/r dazu beitragen kann, damit sich alle in der Klasse wohlfühlen und niemand sich ausgegrenzt fühlt. Die Ergebnisse werden gemeinsam verglichen, sortiert und nach Wichtigkeit gereiht. Anschließend werden daraus Regeln für die Klasse erstellt.

3. Quizkarten


Die SchülerInnen werden in fünf Gruppen aufgeteilt. Jeder Gruppe wird einer der nachfolgenden Themenbereiche zugewiesen:


- Definition von Mobbing
- Ursachen für Mobbing
- Erscheinungsformen von Mobbing
- Folgen von Mobbing
- Möglichkeiten gegen Mobbing aktiv zu werden

Aufgabe der SchülerInnen ist es, mindestens fünf Quizfragen zu ihrem Themenbereich zu entwickeln, die jeweils drei mögliche Antworten vorgeben.

Haben alle Teams ihre Quizfragen erstellt, werden diese auf Quizkarten übertragen. Die Lehrkraft zieht der Reihe nach eine Karte und stellt entweder der gesamten Klasse oder jeweils nur einer Gruppe die Frage von der Quizkarte. Wird die Frage richtig beantwortet, so erhält die antwortende Gruppe bzw. jene Gruppe, aus der die richtig antwortende SchülerIn stammt, die Fragekarte. Jene Gruppe, die die meisten Fragekarten sammelt, hat gewonnen.

Materialien

 **Gib Mobbing keine Chance**
Arbeitsblatt 10,
Seite 21

 **Ich bin ich!**
Arbeitsblatt 11,
Seite 22

Ich bin ich!

Zusatzinformation

Arbeitsblatt 9: Hassobjekt Mitschüler

Patricks Homepage ist derzeit nicht aktiv. Alex' Homepage findet man auf www.schueler-gegen-mobbing.de/

Arbeitsblatt 10: Gib Mobbing keine Chance!

Lösung:

E	M	A	R	O	C	G	B	G	E	I	H	F	J	H	F	Y	I	V	S	A	O	I	S	G	D	L	F	I	
T	Z	W	N	T	K	N	U	E	R	D	L	Z	V	I	H	N	U	M	Z	T	E	H	L	N	W	J	T	R	
F	U	B	V	G	S	T	L	B	A	G	M	B	N	K	A	D	S	I	T	R	W	L	O	F	C	H	K	W	
I	I	G	H	N	D	S	Q	O	M	S	P	I	W	I	R	K	T	J	A	Y	D	N	E	B	O	Q	I	U	H
A	K	D	X	F	J	T	E	H	P	D	A	P	L	I	W	R	E	M	R	H	L	R	D	H	I	L	W	P	
I	J	E	H	M	R	E	L	M	U	N	K	G	O	M	C	T	L	U	G	W	V	U	G	K	K	F	O	A	
K	H	P	I	O	L	T	W	B	Z	H	L	F	G	G	E	E	Z	G	T	D	M	I	E	S	E	L	V	U	
Q	G	U	O	P	F	E	R	D	T	D	I	C	Z	R	F	P	H	O	L	U	S	C	L	Z	P	O	P	S	
E	C	H	J	F	K	Y	J	W	E	I	F	G	K	I	E	O	F	F	A	K	S	A	I	X	G	S	I	G	
L	C	A	C	K	S	I	S	E	P	S	P	R	S	A	C	S	B	N	M	V	E	X	N	N	O	I	Z	R	
J	P	T	L	I	K	M	V	U	L	L	H	S	D	V	P	J	S	J	D	P	D	R	J	Z	K	G	M	E	
Z	N	F	Z	D	G	E	W	A	L	T	N	A	E	O	D	N	M	I	U	C	G	M	H	D	W	K	F	N	
V	A	R	E	W	R	D	G	W	N	V	Q	G	R	K	R	W	F	P	O	I	X	E	B	L	I	E	B	Z	
K	M	V	O	S	H	N	G	G	F	J	I	R	T	E	M	F	V	S	A	N	O	T	N	A	C	I	K	U	
I	E	M	A	T	E	Z	C	B	C	M	U	I	U	T	K	L	X	G	O	H	N	M	A	C	H	T	Q	N	
V	F	G	F	A	S	E	G	S	M	R	Z	N	R	C	N	L	F	O	R	E	B	F	G	S	K	O	T	G	
D	E	J	B	L	A	I	N	E	U	O	T	J	D	O	K	S	E	B	E	W	A	L	S	O	H	Z	D	W	
N	U	H	G	E	D	A	P	Y	D	I	W	E	G	S	C	H	A	U	E	N	Z	O	U	D	E	K	Y	S	
J	E	D	R	N	M	I	P	F	V	G	E	T	Z	L	U	K	U	I	B	R	I	F	M	W	U	Y	R	B	

Ich bin ich!

Allgemeines zum Thema „Mobbing“

Mit dem Begriff Mobbing bezeichnet man systematische Aktionen zur sozialen Ausgrenzung und Erniedrigung einzelner Personen oder ganzer Gruppen.

Dabei muss man zwischen alltäglichen Streitereien und systematischem Angriff unterscheiden. Umso wichtiger ist es, jeden Mobbinghinweis ernstzunehmen, ihm nachzugehen und sowohl mit dem potenziellen Opfer als auch dem potenziellen Täter zu sprechen.

Mobbing kommt in allen Altersstufen und in allen sozialen Schichten vor.

Man unterscheidet folgende Formen:

- Verbales Mobbing: Beleidigungen, Beschimpfungen
- Mobbing durch körperliche Gewalt
- Stummes Mobbing: Ignorieren des anderen, stumme Verachtung des anderen, gezielte Nicht-Wahrnehmung des anderen, Ausgrenzung des anderen
- Cybermobbing: Mobbing per Handy oder Internet

Mobbing kann neben der systematischen Zerstörung des Selbstbewusstseins der Opfer auch zu körperlichen Folgen wie Appetitlosigkeit, Schlafstörungen, Bauchschmerzen, Magenproblemen u.v.m. führen.

Je früher man Mobbing erkennt, desto früher kann man auch aktiv werden und sowohl die Opfer als auch die Täter entsprechend unterstützen.

Opfer von Mobbing in der Schule

- ziehen sich sukzessive zurück und verstummen.
- bewegen sich abseits der Gruppe.
- erleben einen Leistungsrückgang in der Schule.
- wollen nicht mehr zur Schule – die Fehltag häufen sich.
- leiden häufig an körperlichen Symptomen wie Magenschmerzen oder Übelkeit.

Bei Mobbing in der Schule sollte man versuchen, sowohl ZuschauerInnen als auch TäterInnen einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen. Wie fühlt es sich an, wenn man ausgegrenzt wird? Wie fühlt man sich als Opfer?

Die nachfolgende Übung kann dabei unterstützen:

Fünf SchülerInnen werden aus der Klasse geschickt, um eine fünfminütige Vorstellung der eigenen Person vorzubereiten: Wer bin ich? Wie lebe ich? Was mag ich gern? Was mag ich nicht? Etc. Diese SchülerInnen sollten nicht zu den Mobbing-Opfern gehören.

Während die SchülerInnen ihren Kurzvortrag vorbereiten, werden die restlichen SchülerInnen gebrieft, die Vorträge auf verschiedene Arten zu stören. Die einen, indem sie die Vortragenden ignorieren und offensichtlich anderen Tätigkeiten nachgehen, z.B. lesen, Hausaufgaben etc. Die anderen, indem sie die Vortragenden bewusst stören, z.B. indem sie Papierflieger durch die Klasse schießen, laut reden, indem sie einfach aufstehen und den Raum verlassen, indem sie dumme Bemerkungen zu den Vortragenden machen. Nun werden die SchülerInnen der Reihe nach ins Klassenzimmer geholt und deren Vortrag gestartet. Nach den Vorträgen werden die fünf SchülerInnen aufgeklärt. Gemeinsam kann diskutiert werden, wie die einzelnen SchülerInnen auf die Störaktionen reagiert haben, wie sie sich selbst dabei gefühlt haben, etc.

Linktipp: weitere Fachartikel und Unterrichtsmaterialien zum Thema „Mobbing“ und „Cybermobbing“ finden Sie unter www.lehrer-online.de